

Rotterdam 23. April 1821.

Du mein Liebster,

es freut mich, daß Du die Foto und Briefe erhalten hast. Inzwischen wirst Du auch wohl die Aufnahme vom Sonntag bekommen haben, wie gefällt sie Dir, - es ist schade, daß Bete sich bewegt hat. Bete hatte diesmal keine Kuchen gebacken, den mussten Ann Bett und ich liefern. Was Betes Pension angeht, so hat sie riesiges Stück gehabt, denn die Pensionsmutter, die nur wenig älter ist als Bete, sagt für Bete sie für eine Tochter. - Du, mein Liebling, heute ist bereits wieder Sonnabend, es dauert gar nicht mehr lange, und es ist Pfingsten. Es ist fein, daß Du den Apparat mitbringst, vielleicht können wir dann einige Minuten unseres Zusammensins im Bilde festhalten. - Daß Mutterhen Kommen kann, glaube ich nicht, es wird sich kaum einrichten lassen. Mutterhen hat sich riesig über die Einladung gefreut, aber definitiv schadet sie noch nicht; in den nächsten Tagen werde ich wohl von ihr mehr darüber hören. - Es ist Dir nicht angenehm, daß die nette Stütze wieder nach Haus gegangen ist; ~~aber~~ ich fände es auch sehr nett, wenn Du sie hier hättest, vorausgesetzt, daß sie nicht zu hohe Ansprüche stellt, denn davon reicht es nicht. Für den Anfang wäre jedoch eine holländische Hilfe vorzuziehen, denn mit der Sprache und den Verhältnissen hier mußt Du Dich selbst noch ver-

traut machen. — Du, Liebste, oft frag ich mich, wie Du
Dich hier wohl einleben wirst, ich glaube, das es sehr gut
gehen wird, was Hanschelt angeht, wie Du Dich sonst gewohnt,
müssen wir abwarten, — aber, Du mein Alles, Du, was in meiner
Macht steht, werde ich tun, um Dich so ganz glücklich zu
machen und so man sich glücklich fühlt, ist man zu
Hause, nicht wahr? — Dein Mütterchen Füt mir sehr leid,
denn sie wird Dich ganz furchtbar vermissen, — hoffentlich
ist es in nicht allzu langer Zeit möglich, das Muttli
entweder in unsere oder sie in ihre Nähe ziehen, — denn
wollen wir so recht lieb zu ihr sein, sodas sie durch uns
Beiden noch recht glückliche Jahre hat, nicht Du? Nach hier
darf Muttli nicht übersiedeln, denn in ihrem Alter wird sie
sich nach Stuttgart niemals mehr in Holland einleben.

Der Hett ist nun noch eine Woche hier, er freut sich sehr
auf Spanien und hofft, das ich bald nachkommen kann.
Gute rechnet, glaube ich, auch damit, Rotterdam bei sich be-
findender Gelegenheit wieder zu verlassen, um weiter zu gehen.
Bespannt bin ich, mein Liebling, so wie uns unser Nest
noch mal bauen; erst wollen wir nun mal an unsere Ehe
denken und wenn wir uns erst haben, dann wird sich
der Rest von selbst finden. Du, Liebling, ich frage mich
derartig auf Dich, ich kann es gar nicht ausdrücken, — Du
Dich doch auch, geht? — Taus Schluss, denn sonst bekommt
Du den Brief erst wieder Dienstag. — Grüß Muttli und
Friedrich herzlichst. Du selbst sei innigst geküßt

von Deinem Willibrod